

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 7. Februar 2005

EBENRAIN-KONFERENZ FORDERT EINHEITLICHE KINDERZULAGEN FÜR ALLE KINDER Familienpolitik in der Frühlingssession

Das heutige System der kantonalen Kinderzulagen weist grosse Mängel und Lücken auf. Die Ebenrain-Konferenz, die grösste Allianz von Arbeitnehmerverbänden mit mehr als 800'000 Mitgliedern, fordert insbesondere die Umsetzung des Grundsatzes „Ein Kind – eine Zulage“ und einheitliche Mindestbeträge für die ganze Schweiz. Mit dem indirekten Gegenvorschlag zur Travail.Suisse-Volksinitiative „Für faire Kinderzulagen!“ hat der Nationalrat die Gelegenheit, hier Abhilfe zu schaffen. Sollte das Parlament keine sinnvolle Lösung finden, würde die Initiative „Für faire Kinderzulagen!“ als Weg zur Erreichung der genannten Ziele an Attraktivität gewinnen.

In der kommenden Frühlingssession wird der Nationalrat über die Travail.Suisse-Initiative „Für faire Kinderzulagen!“ und den dazu ausgearbeiteten indirekten Gegenvorschlag beschliessen. Für die Ebenrain-Konferenz stehen dabei drei Forderungen im Vordergrund:

- Kinderzulagen sind als Instrument der Familienpolitik zu stärken, weil sie insbesondere das Budget von Mittelstandsfamilien entlasten. In diesen Familien lebt der grösste Teil der Kinder in der Schweiz.
- der Grundsatz „Ein Kind – eine Zulage“ muss umgesetzt werden. Heute erhalten ungefähr 300'000 Kinder – das heisst jedes sechste Kind – keine volle Zulage.
- Ein gesamtschweizerisch einheitlicher Mindestbetrag ist einzuführen. Heute variieren die Kinderzulagen je nach Kanton zwischen 150 und 444 Franken. Diese Differenzen lassen sich nicht rechtfertigen.

Das heutige System der kantonalen Kinderzulagen ist also mit Mängeln behaftet und weist grosse Lücken auf. Der Gegenvorschlag bietet die Gelegenheit, einen Teil dieser Mängel zu beheben, ohne die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand zu strapazieren. Die Ebenrain-Konferenz hat deshalb beschlossen, den Gegenvorschlag zu unterstützen und fordert den Nationalrat auf, seine Verantwortung gegenüber der Zukunft der Schweiz wahrzunehmen.

Hinsichtlich der Initiative „Für faire Kinderzulagen!“ hat die Ebenrain-Konferenz vorläufig keinen Entscheid gefällt. Die Ebenrain-Konferenz wird erst dann über die definitive Haltung zur Initiative entscheiden, wenn das Ergebnis der Parlamentsdebatte vorliegt. Falls sich das Parlament nicht auf eine sinnvolle Lösung einigen kann, würde aber die Unterstützung der Initiative der einzige Weg darstellen, um die oben formulierten Ziele zu erreichen.

Kontaktadressen für Rückfragen:

Beat W. Zemp, Präsident Ebenrain-Konferenz
T +41 61 903 95 85
E beat.w.zemp@lch.ch

Urs Schildknecht, Sekretär Ebenrain-Konferenz
T +41 44 315 54 54
E u.schildknecht@lch.ch

Folgende Verbände der Ebenrain-Konferenz unterstützen diese Medienmitteilung:

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, LCH
Schweizer Gewerkschaftsbund, SGB
Kaufmännischer Verband Schweiz, KV Schweiz
Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, SBK
Verband Schweizerischer Polizeibeamter, VSPB
Schweizerische Kader-Organisation, SKO
Personalverband des Bundes, PVB
Zentralverband Staats- und Gemeindepersonal Schweiz, ZV